

[...]

Und nein, nicht lediglich im landläufigen Sinne ist ein unternehmerischer Wettbewerb gemeint, wo seine Anwendung einzig sinnig ist:

Findet der unternehmerische Wettbewerb primär über Innovationen und nicht primär über Dumpinglöhne statt, kommt es für die Gesellschaft zur Wertschöpfung<sup>83</sup>, und dies ist erwünscht, da auf diese Weise die soziale Entwicklung eines Gemeinwesens finanzierbar bleibt und diese Entwicklung problemlos über den Produktivitätszuwachs stets zu decken ist.

Sondern im neoliberalen System ist ein Wettbewerb gemeint,

in dem gilt: Ob Personen, Kommunen, Institutionen, Länder oder Staaten — alle befinden sich im „unternehmerischen Wettbewerb“ gegeneinander!

Gewiß, man kann einen (Handels-) Krieg darum führen,

welche

Gesamtwirtschaft („Volkswirtschaft“) die wettbewerbsfähigste der Welt sei.

---

<sup>83</sup> Vgl. die Anmerkung auf den Seiten 270-72, beginnend mit: „In der sogenannten Wertschöpfung ...“

---

---

Die „Qualitätsmedien“ werden uns dann über den aktuellen Handelskriegsverlauf auf dem laufenden und in Atem halten:

„Überschußweltmeistertitel in Gefahr?“

— damit uns das *\_nationalstaatliche\_* Mitfiebern nicht verlorengehe: das schaffte schließlich *\_jene\_* „Identität“, die Machteliten ihren Untertanen bereit sind zuzugestehen:

„Hurra!“ ... „Patrioten“ ...

---

---

Übrigens bedeutet das Griechische „*idio*“ soviel wie „*eigenartig, ungewöhnlich, eigentümlich*“ oder gar „*profan*“, daraus wurde dann (*\_die\_*) „*idiotes*“, d.h. soviel wie „*Eigentümlichkeit, Privatmann, Besonderheit, unkundiger Laie, Stümper*“, und aus dieser *idiotes* wurde schließlich die uns bekannte *Idiotie* — wobei die Figur, die sie betreibt, landläufig als *Idiot* bekannt ist.

---

---

Allerdings läßt sich auf der „Basis“ des

„Wettbewerbs der Nationen“

schließlich kein Handel mehr treiben, da dies aufs Niederkonkurrieren anderer Nationen hinausläuft, die immerhin zugleich die eigenen Kunden sind — will man ihnen nicht „Kredit“ geben, damit sie einem die überschüssigen Waren „abkaufen“, die man selbst nicht verbrauchen will:

*Transferunion.*

Wodurch das Absurde einer Ideologie offenbar wird, die die „Wettbewerbsfähigkeit“ zum treibenden, alles umfassenden Prinzip erklärt hat.<sup>84</sup> Ganz abgesehen von den Schäden, die offenbar als *Opferungen* zu akzeptieren und

— dem Goldenen Kalb unterwürfigst —

von einem künstlich gesetzten Prinzip verursacht sind, das unter *keinen* Umständen weder „gestört“ noch „geregelt“ werden darf — da *es* ansonsten Schaden erlitte, wie seine Ideologen, die Hohepriester dieses Kalbes zu erzählen wissen. [...]

Auszug aus:

Die *tri*\_logische Sezierung des lobbykratischen Zeitalters, Bd. I: *Es werde mehr Licht! Mehr Demokratie wagen in der Lobbykratie? Untersuchung über die Konsequenzen bürgerlicher Real-Demokratie*, Kapitel 3: „Ein Resümee des in diesem ersten Teil Ausgebreiteten“, die Seiten 120-23.

( <https://endemannverlag.com/edition-scheuklappenfrei/die-baende-1-4/> )

© Joachim Endemann ( \_\_EndemannVerlag\_\_ )

---

<sup>84</sup> Vgl. die Kapitel 8 und 9 dieser Untersuchung.